

# Beweisantrag

## Zu beweisende Tatsache:

Der Versuch mit transgener Gerste diente nicht den angegebenen Zielen. Insbesondere war die Untersuchung von Bodenpilzen nicht Gegenstand des Versuches, da der Zustand des Bodens sowie etwaige chemische Verunreinigungen des Bodens oder verfälschende Einbringung von Mykorrhiza im Bereich des Versuchsfeldes trotz vorliegender Informationen über verfälschende Einflüsse nicht untersucht wurden.

## Begründung:

Im Frühjahr 2007 erreichte den Versuchsleiter Prof. Kogel unmittelbar vor der geplanten Aussaat ein anonymes Schreiben, in dem eine Unbrauchbarmachung des Versuchsbodens behauptet wurde. Die Medien berichteten über den Vorgang, an verschiedenen Stellen gingen verschiedene BekennerInnen-schreiben ein. Dennoch wurden keine Untersuchungen durchgeführt.

Der Text des zweiten, offenbar genaueren BekennerInnen-schreibens lautete (automatisch gelesen, daher voller Fehler - Hinweise auf UNLESERLICH eingefügt):

Seite 1

this is not a love song

zweite erklärung der unbekannt- zur anpflanzung genetisch manipulierter gerste in giesen  
wir koennen nicht jeden lag nach giessen kornmen. aber wir wissen, was wir getan haben. ausserdem koennen wir lesen. genau das haben wir auch gemacht. wir sind erschrocken, aber wir haben such gelernt. danke der guten sammlung von artikeln im web. google hilft mehr zur wahrheit als saerntliche behoerden, politiker und nioechtegOn-protestgruppen in gieszen.

um was geht es?

kurze chronologie mit auszuegen aus dem internet.

im februar und maerz haben wir in mehreren vor allem naechtlichen einsaetzen zentnerweise material auf dem acker am steinbacher weg in giessen

ausgebracht. wir haben uns fuer einen stoff entschieden, der nicht jahrelang das bodenleben

verseucht. aber ausreichend lange. der ausserdem nicht zu sehen ist nach der jeweiligen nacht.

kurz bevor die genpfuscher und ihre lobby! steh dann ihre profitsaat ausbringen wollten, planten wir die verteilung

von schreiben in giessen, die darauf

hinwies, dass der versuch keinen sinn ergeben wuerde. das ist auch so, denn selbst wenn die eine andere gerste da raus kommt, sind serioese wissenschaftliche daten, nicht mehr zu haben.

unser plan klappfe, das ist bekannt melrere zeitungcn terichteten davon, dass unser brief einging.

auch im internet sind hinweise zu finden, zum bsp. dieser hier:

zitat anfang

Aktuelle Meldung vom 28.3.2007 Am 28.3. nachmittags rief die FR in der Projektwerkstatt an. Bei der Zeitung war ein Brief eingegangen (offenbar bei anderen Zeitungen auch und beim

Versuchschef Prof. Kogel), dass eine Gruppe (nannte sich, soweit der Angerufene sich an das Te4efonat erinnert, "Unbekannt" oder "Unbekannte")

das Genfeld verseucht habe und ein Versuch unfnöglich wäre. Der FR-Mensch meinte, das Maisfeld sei gemeint. Aus den Passagen, die er vorlas

(das Schreiben ist als Ganzes poch unbekannt), schien es aber eher so, als sei das Gerste-Feld gemeint. Cer Journalist berichtete noch, dass Kogel nach Erha!! des Briefe hingegangen ist und

(offenbar per flüchtigem Draufgucken) befand: Is nix. Mag sein,

dass Kogel recht hat und alles ein Aprilscherz ist. Aber Kogel hat in-den vergangenen 12 Monaten derart viel und vor allem mediengerecht gelogen,

dass es nur so trieft. Leider hat er viele Fans.

... zitat ende ... 11 stammt aus: <http://gendreck-giessen.de.vu/>

das haetten wir nicht gedacht. der teure, teure versuch, bei dem der versuchschef im vergangenen jahr noch so flennte, dass die teilvernichtung fast

eine halbe millionen euro schaden verursacht haette (wie teuer musz dann das ganze sein??????), wird einfach so auf eine flaeche geknallt, wo es sein kann, dasz alles umsonst ist.

. zitate aus 2006 zum schaden anfang

Klar ist nach seinen Worten allerdings schon jetzt, daß Nachwuchsforscher nachhaltig unter dem Angriff auf ihre Arbeit leiden: Da einige

Seite 2

Forschungsergebnisse nun erst verspätet vorgelegt werden können, müssen zwei Doktoranden ihre Abschlußarbeiten um ein Jahr verschieben. Dabei hatten Mitarbeiter des Instituts vor dem Angriff vorsorglich einige Pflanzen geerntet.

... zitat ende 11 das stammt aus der frankfurter allgemeinen zeitung 06.06.06)  
wieso interessiert den herrn kogel die frage nicht, ob der versuch auf dem standort ueberhaupt geht?  
wieso interessiert das sonst niemanden? denn in den zeitungsen haben wir kaum etwas gehoert. stecken da alle unter einer decke? wenn ja, unter welcher denn eigentlich? was ist das zielt des ganzen?  
sehen wir uns die lege an. kogel und seine cornpany will einen genversuch machen. er behauptet, die wirkungen seiner tollen pflanzen auf bodenorganismen zu ueberpruefen. wenn er eine information erhaelt dass der boden chemisch veraendert worden ist, und das ist er 11!!!!, dann interessiert es ihn nicht. die frage ist aber gar nicht so offen. im gegenteil. wir erfuehreri durch die zeitungsen von der bevorstehenden saat und haben dann unsere schreiben verteilt. in den gleich« texten sagt kogel etwas was ihn entlarvt.  
... zitat anfang

"Sc wissen wir mittlerweile, dass es keine negativen Nebeneffekte für die Umwelt gibt!" Jedoch verlange die "gute landwirtschaftliche Praxis" eine Versuchsdauer von drei Jahren, "um die Erkenntnisse auch abzusichern".

zitat ende 11 aus dem giessener anzeiger und zwar am 27.03.07  
das macht unserer meinung nach alles klar. da ist ein versuch mit drei jahren. noch einem jahir weisz kogel schon,  
daß gentechnik keine schaden erzeugt. er braucht also keine weiteren versuche. daher kann ihm auch egal sein, ob der boden verseucht ist. er Wird ohnehin nichts mehr untersuchen. aber die fiskante gentechnikfracht packt er in die erde, weit die versuchsbedingungen das so wollen. wahrscheinlich kriegt er sonst die forschungsmiRionen nicht. mehr umwelt und gesundheit wird gespiefht im- poker um geld.  
wir glauben aber, dass es noch schlimmer ist. daszkogel nach einem jahr schon alle erbebrüsse hat, ist ja auch schon alleine ziemlich seitsarn, denn im ersten jahr wurde ja einiges zerstoert vom feld. zum glueck. der versuch wurde fruehzeitig abgebrochen. und trotzdem gibt es alle ergebnisse.  
gerste ist recht trittempfirrdlich. die bullenverteidigung des felde gegen die befreier hat aber das feld dicke zertrampelt. ist auf dem filim doch gut zu sehen. trotzdem Sind alle ergebnisse schon gewonnen. als da feld kaputt ging, hat kogel auch noch anders geredet.  
nochmal ein zitat anfang ...

Der genaue Schaden steht noch nicht fest. "Wir wissen bisher nur, dass Pflanzen herausgerissen worden sind"- sagte Versuchsleiter Prof. Kad-Heinz Kogel, Leiter des Instituts für Phytopathologie und Angewandte Zoologie der Gießener Universität. Jetzt werde es ganz kritisch, 'wissenschaftliche Analysen durchzuführen'.

zitat ende ... 11 stammt aus: 03.06.06 giessener anzeiger 11  
nein, mit wissenschaftlicher serliositaet hat das nichts zu tun vielmehr ist wahrscheinlich, dass von anfang an gar nichts untersucht worden sollte

Seite 3

sondern das ergebnis feststand. der versuch dient anderen zielen. er soll gentechnik verbreiten. er soll einfach alles mit veraenderten genen ueberschwemmen. so wie es in den usa und in canada laengst ist. da nuetzt es nichts mehr gegen das zeug zu sein, weil es ueberali ist. eine boese strategie, aber in diesem system erfolgreich. fuer die marktzulassung sind versuche vorgeschrieben. also musz so getan werden als finden sie statt.  
das ist eher verarschung als wissenschaft. fuer geld aber machen die herren mit den tollen titeln alles. wer das wissen wollte, konnte das auch schon frueher lesen.

... zitat anfang

Ich bin sicher, dass sich künftige pilzresistente Pflanzen am Markt behaupten könnten. Insbesondere bin ich davon überzeugt, dass in den nächsten Jahren ein Fokus der Biotechnologie auf Getreide liegen wird. Gerade unter den Aspekten der biologischen Sicherheit eignet sich Getreide besonders  
(ZEILE UNLESERLICH)  
(ANFANG ZEILE UNLESERLICH) vorgang um die genfelder in giesen und einem (UNLESERLICH) teuren versuch, der einfach auf verseuchtem boden angelejt wird. dazu haben wir nicht hinzuzufuegen. so wird es sein.  
zitat anfang

Sehr, sehr seltsam ... wenn das mit dem BekennerInnenschreiben stimmt, so spricht alles dafür, dass Prof. Kogel ohne jegliche Überprüfung einfach ausgesäen ließ. Der Versuch sei Millionen wert, so ließ sich aus seinen Sprüchen aus dem Jahr 2006 nach der teilweisen Feldbefreiung ablesen. Genau diese Millionen vergräbt er nun in einer Erde, von der Unbekannte behauptet haben, dass dort ein Versuch nicht möglich sei. Bodenanalysen konnte er in dieser Schnelligkeit gar nicht machen. Daher ist anzunehmen, dass er es riskiert, seinen Versuch ohne auswertbare Ergebnisse zu vollziehen. Schon das macht stutzig. Wer aber seine Äußerung vom Tag davor (siehe oben, Text vom 27.3.2007 im Giebener Anzeiger) hinzunimmt, erkennt etwas viel dramatischeres: Hier wird gar kein Versuch durchgeführt. Das Ganze ist nur eine Show, es ist die Simulation eines Versuchs. Wissenschaftlich gearbeitet wird gar nicht, sondern der Versuch dient der Akzeptanzgewinnung und der Erfüllung von Normen, die für eine Zulassung nötig sind. Gentechnik soll durchgesetzt, nicht untersucht werden. Das ist der Auftrag an Kogel. Der Rest ist Lüge. An Ergebnissen von Forschungen war Kogel von Anfang an gar nicht interessiert. Er betreibt keinerlei seriösen Versuch. er betreibt keinerlei Sicherheitsforschung, sondern er betreibt vor allem gar keine I~ Forschung. Wem es gleichgültig ist, ob sein Versuch überhaupt Ergebnisse bringen kann, der braucht die Forschung nicht für ein Ergebnis. Sondern der weiß das Ergebnis schon vorher. Aussaat und Ernte sind nur dafür da, damit möglichst viele glauben, dass ein Versuch stattgefunden hat und dass da tolle Männer und (wahrscheinlich deutlich weniger) Frauen beteiligt waren, die dann auf Karrieresprünge hoffen dürfen, wie es Kogel schon

Seite 4

nach dem ersten Jahr gelang. Die Forschungsmillionen fließen weiter und die Gentechnik-Industrie reibt sich die Hände, weil ja wissenschaftlich und unabhängig bewiesen wurde, dass die Genpflanzen unproblematisch sind. Dass der Versuch im ersten Jahr teilzerstört wurde und im zweiten Jahr möglicherweise auf einem verseuchten, unauswertbaren, 31 Landort wuchs (falls er wächst), wird ein paar Jahre später ohnehin niemand mehr fragen. Mit der neuen Pflanze wird dann dickes Geld verdient und in, den Zulassungsunterlagen wird stehen, dass die Pflanze unbedenklich ist. Das wurde in Gießen am Allen Steinbacher Weg genauestens untersucht

zitat ende ... 11 stammt aus: <http://ligendreck-giessen.de.vu> #

Kogel und seine company lebt nicht von wissenschaftlicher leistung. er recht betreiben diese leute seriese forschung. vielmehr geht es ihnen um die eigene kanniere, um forschungsmiliionen, um konkurrenzen zwischen universitaeten. sie leten aber auch von der dummheit derer, die einfach nur  
(ZEILE UNLESERLICH)  
gieszen war doch nur der endguelfige beweis. trotzdem hat niemand unser schreiben ernst genommen. so steht jetzt ein vermeintl (UNLESERLICH) jeden Fall aber fiskanter versuch auf einem verseuchten boden. da kann nichts geforscht werden. kogel wird aber behaupten, dass es geklappt hat. er kann den wege der totalen luege nicht mehr verlassen die frage ist aber ob ihm endlich andere auf die finjer schauen und dann auf die finger hauen. sonst waere es irgendwie auch gerecht, wenn im naechsten jahr noch mehr genversuche in gieszen  
(UNLESERLICH)

wir bleiben dabei keine gentechnik auf die aecker. der boden am steinbacher weg ist voeilig unbrauchbar. der versuch von kogel und company ist eine luege, dreis! ist, wer so liiegt. dumm isl, wer sich blenden wir wissen, was wir getan haben. wirwollen die sache ancers klaeren als letztesjahr die feldbefreier. das haben wir auch schon geschrieben. wir 1 haetten nie gedacht, dass kogel derar1 einfach seinz luegen durchziehen kann, deshalb nielden wir uns noch mal zu wort . ob es jetzt besser ist? nun sind wir doch skcpt;sch gewürden, ob die lage in gieszen n ichl doch so unglaublich verfilzt ist, wie es ja oeffter zu lesen ist. dasz es kritischen journalismus ebensowenig gibt wie kritische wissenschaft und kritische politische vereine. noch wollen wir es nicht glauben. kommt es aber doch so, dass auch dieses schreiben wieder unterdrueckt wird. dann wuenschen wir uns, wieder von einer feldbefreiung zu hoeren. hitft ja nichts. wieder mal unbekante. ihr kriegt uns nicht wollten wir noch sagen.

Eine Untersuchung, was in den Boden eingebracht wurde, ist bis heute unterblieben. Vielmehr ließ Prof. Kogel am Tag nach dem Eingang des ersten BekennerInnenschreibens sofort aussäen und gab das der Presse bekannt. Eine Untersuchung des Bodens war in dieser Schnelligkeit nicht möglich. Gegenüber der Presse gab Prof. Kogel auch bekannt, dass er sich darum nicht kümmern wolle, sondern ungeprüft davon ausgehe, dass keine Verunreinigung vorhanden sei.

Dabei hätten viele Formen von Verunreinigungen den Versuch unbrauchbar gemacht. Nach dem im Genehmigungsbescheid formulierten Versuchsaufbau ist für die Versuchsdurchführung notwendig, in einen Teil der Fläche Mykorrhiza einzuarbeiten – und in einen anderen Teil nicht. Wäre zum beispielsweise durch Unbekante kurz vor der Aussaat auf der gesamten Fläche Mykorrhiza eingearbeitet worden, wäre eine Versuchsdurchführung in der geplanten Art und Weise nicht mehr möglich. Dass würde auch für viele andere in den Boden gebrachte Stoffe gelten, z.B. Gifte, Salze usw. Dass der Boden daraufhin gar nicht untersucht wurde, zeigt dass hier andere Forschungen stattfanden als vorgegeben.

## **Bedeutung für diesen Prozess**

Die zu beweisende Tatsache ist für den laufenden Prozess von Bedeutung, weil sie zeigt, dass die behaupteten Versuchsziele nicht wahr sind. Für diese, nämlich die Untersuchung empfindlicher Bodenpilze, wäre eine Veränderung des Bodens von Bedeutung gewesen. Sowohl chemische Verseuchungen wie auch die Einarbeitung von zusätzlichen Bodenpilzen oder andere Formen der Bodenveränderung hätten den Versuch unbrauchbar gemacht oder zumindest das Ergebnis wesentlich beeinflusst. Dass dennoch keine Untersuchung erfolgte, beweist, dass es um diese vorgeschobenen Versuchsziele nicht ging.

## **Beweismittel:**

- Vernehmung des Zeugen Prof. Kogel und aller weiterer an der Versuchsdurchführung beteiligten Personen
- Herbeiziehung aller Versuchsverlaufsprotokolle der Universität Gießen
- Herbeiziehung aller nach dem Gesetz vorgeschriebener Meldungen ungewöhnlicher Vorkommnisse an die Genehmigungsbehörde
- Herbeiziehung der Unterlagen zum Versuch in der Uni Gießen, beim Regierungspräsidium Gießen und beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

Gießen, den .....